

Versuchsmünzen von schweizerischen Fünffrankenthalern

Autor(en): **Adrian, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Revue suisse de numismatique = Schweizerische numismatische Rundschau**

Band (Jahr): **10 (1900)**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-172239>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Versuchsmünzen von schweizerischen Fünffrankenthalern.

In Coraggioni's verdienstvollem Werke « Münzgeschichte der Schweiz » finden sich auf Tafel III unter Nrn. 7 und 8 zwei Münzbilder wiedergegeben, welche dort als « Versuchsmünzen » bezeichnet werden. Vielfach an mich ergangene Anfragen über diese « Versuchsmünzen » veranlassen mich folgendes darüber zur allgemeinen Kenntniss zu bringen :

Bekanntlich wurden in den Jahren 1886 und 1887 vom schweizerischen Finanzdepartement Schritte gethan zur Beschaffung eines neuen Münzbildes für die zur Umprägung kommenden schweizerischen Fünffrankenthaler alten Gepräges mit der sitzenden Helvetia. Die öffentliche Ausschreibung von 1886 verlangte Eingaben von Zeichnungen für dieses Münzbild, lieferte aber ein derart bemühendes und in keiner Weise befriedigendes Resultat, dass 1887 eine neue Ausschreibung erfolgte, diesmal zur Eingabe von Modellen. Von den eingelangten Modellen, erkannte die zur Beurtheilung derselben bestellte Jury, einen zweiten Preis zu dem Modelle des Hofmedailleurs Karl Schwenzer in Stuttgart, und dritte Preise zwei Modellen des Graveurs Durussel in Bern, und einem Reversmodelle des Graveurs Homberg in Bern. Das Modell Schwenzer wurde dann, nachdem an demselben einige kleine Abänderungen getroffen worden waren, vom hohen Bundesrathe definitiv als Münzbild für das neue schweizerische Fünffrankenstück angenommen, und nach diesem Modelle fertigte man Originalstempel an.

Nun stellte sich aber Herr Durussel nach seinen zwei

prämierten Modellen ohne weitem Auftrag, nur von sich aus, ebenfalls Prägestempel in der Grösse von Fünfrankenstücken her, wie sie in Eingang erwähnten Abbildungen Nrn. 7 und 8 wiedergegeben sind, und prägte damit in seinem eigenen Atelier für sich einige Stücke, aber, wie man mir versicherte, mit nur einseitigem Gepräge. Dies Letztere ist wohl nicht anzuzweifeln, denn hätte Herr Durussel Stücke mit beiderseitigem Gepräge hergestellt, so wäre sein Vorgehen strafbar gewesen, zumal auf seinen Reversstempeln die Werthbezeichnung « 5 Fr. » angebracht ist.

Diese zwei von Durussel nach seinen Modellen erstellten Stempelpaare sind nie in die eidgen. Münzstätte gekommen, und es wurden hier niemals und in keiner Weise damit Prägeversuche vorgenommen. Die hiefür in Coraggioni's Werk angegebene Bezeichnung « Versuchsmünzen » trifft also nicht zu.

Bern, im Juni 1900.

Paul ADRIAN,
Eidgen. Münzdirektor.
